

He! Norderney Kurier

IMMER FREITAGS KOSTENLOS AN ALLE HAUSHALTUNGEN

WOCHENZEITUNG FÜR DIE INSEL NORDERNEY



Die Geschichte des Flughafens

Luftfahrt auf Norderney

Service, Tipps und Termine

▶ 4

▶ 6

Unverpackt einkaufen

▶ 7

EP: Rosenboom

Jann-Berghaus-Str. 78
26548 Norderney
www.ep.de/rosenboom

ROSENBOOM
Haustechnik Norderney

Gutes Gefühl, Statement zu zeigen

Die Kleiderkammer der Arbeiterwohlfahrt ist die reinste Fundgrube – auch für junge Leute

Jana Brauckmann

Billig hergestellt, kaufen, kurz tragen, wegwerfen, nicht zu recyceln. Der Trend unserer Zeit? Die Mühlen unserer Wegwerfgesellschaft auf jeden Fall mahlen immer schneller. Kaum gibt es einen neuen Modetrend, wird geschoppt, was das Zeug hält. Dann plötzlich ist alles „out“, was da noch so im Kleiderschrank hängt. Dabei landen viele gut erhaltene oder sogar neuwertige Kleiderstücke einfach im Müll. Wie es auch anders geht, macht die Kleiderkammer der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Ortsverein Norderney, vor.

Und zwar im Haus Wilhelm Augusta, Marienstraße 14, wo der Verein 2020 eine neue Bleibe gefunden hat. Hier werden hochwertige Secondhand-Kleidungsstücke preiswert angeboten. Interessierte können einfach vorbeikommen und die zahlreichen Kleiderhaken und Auslagen nach Einzelstücken durchforsten. Der Vorteil dabei? Der Geldbeutel wird geschont. Wer allerdings glaubt, Omas Kleiderschrank vorzufinden, liegt gehörig falsch. Von Jung bis Alt – es ist für jeden etwas dabei.



Cooler Klamotten gibt es in der Kleiderkammer der Awo.

Foto: Jana Brauckmann

Individuell

Käufern von Secondhand-Ware wird noch häufig nachgesagt, sie seien Individualisten. Stimmt das Gerücht, kommen sie in der Kleiderkammer sicherlich auf ihre Kosten. Anstelle von „fast fashion“ (zu deutsch „schnelle Mode“), bei der Hersteller (und übrigens auch Kunden) auf Mode setzen, die wenig kostet, in rauen Mengen verfügbar ist und nicht viele Wäschen übersteht, lassen sich hier individuelle Einzelstücke und echte Vintage-

Schätze aufstöbern. So läuft niemand Gefahr, bei der nächsten Party das gleiche Kleid wie die Freundin zu tragen; frisch bestellt bei einem der angesagten Einkaufsmöglichkeiten im Internet. Und, wer weiß, vielleicht wartet das eine oder andere Lieblingsstück schon darauf, einen neuen Besitzer zu finden.

Spaß garantiert

Hinzu kommt: Schnäppchenjagd macht einfach riesig Spaß. Einkaufen als eine

persönliche Veranstaltung zu sehen, ein Event-Shopping, nimmt eine völlig neue Bedeutung an, wer sich in seinem Leben schon einmal auf die Suche nach Secondhand-Kleidung begeben hat. Es ist wie bei einer kleinen Schatzsuche. Denn wer nach zwei Monaten des Lauerns endlich die perfekte Winterjacke für nur 20 Euro findet, den überkommt ein ziemlich großartiges Gefühl.

Schon seit Langem ist bekannt, dass Secondhand-Einkäufe nicht nur Spaß machen, sondern schonend für

Umwelt und Ressourcen sind. Indem Stoffe wiederverwendet oder recycelt werden, muss keine neue Ware hergestellt werden, sodass die Natur entlastet wird. Zudem werden Rohstoffe immer knapper, Rohöl für Kunstfasern und Baumwolle aufgrund des Klimawandels beispielsweise. Hinzu kommt, dass weniger Verpackung und Müll anfallen – Secondhand kommt in der Regel unverpackt, da selbst abgeholt und im eigenen Gepäck verstaut. Doch noch viel verlockender ist das gute Gefühl, ein Statement in unserer heutigen Überfluggesellschaft gesetzt zu haben. Vive la Revolution.

Die Kleiderkammer ist donnerstags von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Ansprechpartnerin ist Awo-Besitzerin Renate Lührs. Sie ist telefonisch unter der Nummer 04932/1041 zu erreichen.

12. Jahrgang / Nummer 36

Freitag, 10. September 2021

Den neusten
He! Norderney Kurier
online immer dabei haben



Ostfriesischer Kurier

HEUTE:

Schülke wählen!

Der Verein Museumskreuzer Otto Schülke möchte den Publikumspreis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Höhe von 10 000 Euro gewinnen. Jede Stimme zählt.



Foto: Nannen

Ein Walross auf Baltrum

Da staunten Frühaufsteher an Baltrums Westspitze nicht schlecht: Ein Walross lag auf der Bühne. Laut Cheftierpfleger Tim Fetting, Seehundaufzuchtstation Norddeich, hat es seit 1998 keine Walrossichtung mehr in der südlichen Nordsee gegeben, damals auf Juist. Jüngst wurde in Dänemark ein Walross gesichtet. Vermutet wird, dass es sich um dasselbe Exemplar handelt.



Unsere Kandidatin und Kandidaten zur Kommunalwahl 2021



Frische Ideen und viel Erfahrung für Norderney

MEINE WAHL



CDU

Gemeinsam stark für unsere Insel

www.cdu-norderney.de

GESCHÄFTSSTELLE NORDERNEY
Tel. 04932/991968-0
Wilhelmstraße 2 · 26548 Norderney
Geöffnet: Mo. - Fr.: 9.00 bis 16.30 Uhr

Kundenservice/Anzeigen 99 19 68-0
Redaktion 99 19 68-1
Fax 99 19 68-5
Mail norderney@skn.info



Hochwasser (ohne Gewähr)
Sa. 11. Sep.: 03.01 Uhr 15.08 Uhr
So. 12. Sep.: 03.39 Uhr 15.50 Uhr
Mo. 13. Sep.: 04.20 Uhr 16.34 Uhr

Di. 14. Sep.: 05.04 Uhr 17.24 Uhr
Mi. 15. Sep.: 05.57 Uhr 18.34 Uhr
Do. 16. Sep.: 07.19 Uhr 20.14 Uhr
Fr. 17. Sep.: 08.50 Uhr 21.39 Uhr

Geschäftsanzeigen

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-3 61 60
www.wm-aw.de



Wenn ich groß bin, werde ich Engel

BUNDESSTIFTUNG Hospizkind
www.bundesstiftung-hospizkind.de

TenneT gibt Kabelverlegung für 2021 auf

Anhaltend ungünstige Witterungsbedingungen verschieben Arbeiten ins kommende Jahr

NORDERNEY Auf der einen (See)Seite schließt Netzbetreiber TenneT die Seekabelverlegung ab, auf der anderen muss das Unternehmen für dieses Jahr aufgeben. Die Baustelle am FKK-Strand an der Oase ist deshalb schon komplett zurückgebaut. „Die geplante Kabelverlegung vom Strand bis zur zwölf Meter Wasserlinie, dem Flachwasserbereich, nördlich von Norderney ist für Mitte 2022 neu terminiert worden. Anhaltend ungünstige Witterungsbedingungen verhinderten eine gefahrlose Kabelverlegung unter Einhaltung des klar definierten Bauzeiten-

fensters. Ebenfalls für nächstes Jahr ist der Einzug der Kabel in die Plattform DolWin kappa geplant. Diese wird im Spätsommer 2022 installiert“, heißt es von dem Unternehmen. DolWin kappa ist die Plattform draußen auf See, auf der Dreh- zu Gleichstrom umgewandelt wird.

33 Kilometer Seekabel im Tiefwasserbereich der deutschen Nordsee konnten indes bereits Ende Juni verlegt werden. Vorgenommen wurden die Arbeiten durch das mit Flüssiggas betriebene Kabelverlegeschiff „Living Stone“ der DEME Group (Halden/Norwegen). So konnten

laut TenneT Emissionen reduziert werden. Die von Nexans produzierten Kabel binden das Offshore-Projekt DolWin6 an.

Die Stromtrasse führt nach Hilgenriedersiel. Spül- und Kabelleerrohre für die Horizontalbohrung dort wurden in diesem Jahr hinter dem Westdeich auf Norderney verschweißt, in die Nordsee eingeschwemmt und zum Festland geschleppt (wir berichteten). Vom Anlandungspunkt in Hilgenriedersiel wird der Strom über ein ebenfalls rund 45 Kilometer langes Erdkabel bis nach Emden/Ost übertragen.

Ausgestattet mit zwei Kabeldrehtellern verlegte das Schiff die gebündelten Hochspannungsgleichstromkabel ab der zwölf Meter Wasserlinie bis zum zukünftigen Standort der Offshore-Konverterstation DolWin kappa. Das Bündel besteht aus zwei Leiterkabeln (Plus- und Minuspol) zur Stromübertragung sowie einem Glasfaserkabel für die Kommunikation des Netzanbindungssystems. Im Anschluss an die Verlegung wurde das Kabel mittels eines Tauchroboters der Firma Boskalis in den Meeresboden eingebracht.

Die Verlegung des Kabels als ein Bündel minimiert den Eingriff in Natur und Umwelt. Die bei den Kabelverlegearbeiten produzierten Emissionen konnten durch den Betrieb des Schiffs auf LNG-Basis ebenfalls maßgeblich reduziert werden. Die geplante Fertigstellung des Netzanbindungsprojekts DolWin6 ist in 2023. Gestartet war der Netzbetreiber 2017 mit diesem Projekt-Zuvor gab es schon die Vorgängerprojekten DolWin3 und BorWin3.

Wer sich für Details interessiert, wird hier fündig: www.tennet.eu/de.

BEILAGEN

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der Firmen **Edeka Norderney, Inselmarkt Kruse, Netto, Penny, Rossmann und einen Flyer der FDP Norderney.** Wir bitten um Beachtung.



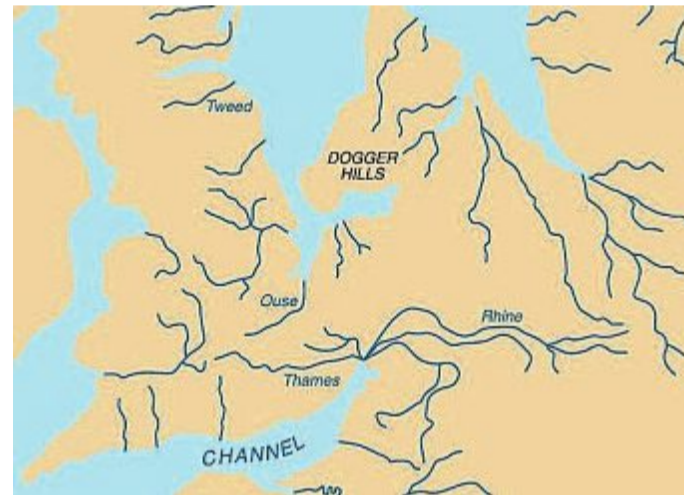
Die Entstehung der Nordsee

Wie die Eiszeit ein Meer schuf

He liebe Kinder, wisst ihr, was ich mich schon immer gefragt habe? Wie ist überhaupt die Nordsee entstanden? Wie alt ist sie und was war da, bevor dort ein Meer entstanden ist? Um diese Fragen zu klären, müssen wir einige Jahre in die Vergangenheit reisen. Nicht bis in das Zeitalter der Dinosaurier, aber schon ein paar Jahre. Also kommt mit und macht mit mir eine kleine Zeitreise.

Wir reisen so ungefähr 20 000 Jahre zurück. In das Zeitalter der letzten Eiszeit. Damals befand sich, wo heu-

te die Nordsee ist, noch Festland. Von Großbritannien war noch nichts zu sehen. Es war damals Bestandteil einer einzigen großen Landmasse. Es gab zu dieser Zeit nur eine Rinne zwischen der großen Landmasse und Norwegen. Aber wo ist denn das ganze Wasser hin, wenn es nicht im Meer ist? Der Grund dafür ist, dass vor 20 000 Jahren noch Eiszeit war und somit große Teile Skandinaviens unter einer kilometerdicken Eisschicht lagen. Da das ganze Wasser in Form von Eis auf dem Land lag, war der Meeresspiegel ganze 120 Meter tiefer als heute. Sämtliche Flüsse mündeten an



„Doggerland“ hieß die Nordsee vor 8000 Jahren.

völlig anderen Orten in das Meer. So mündete die Elbe erst kurz vor Norwegen ins Meer. Der Rhein mündete in

einen Fluss, der später mal der Ärmelkanal sein wird.

Wo heute Meeresboden zu finden ist, liefen früher Mammuts, Säbelzahniger und Steinzeitmenschen umher. Als es mit der Zeit jedoch immer wärmer wurde, begannen die großen Eismassen zu schmelzen und der Meeresspiegel stieg allmählich. Das steigende Wasser überflutete über Jahrtausende das Land und es entstanden zahlreiche Inseln. Vor rund 13 000 Jahren lag der Meeresspiegel nur noch bei rund 95 Metern unter dem heutigen Meeresspiegel. Das Meer breitete sich immer weiter nach Süden hin aus. Was zunächst über blieb, waren Hügel und bergige Landabschnitte. Vor etwa 9500 Jahren war Großbritannien immer noch mit dem europäischen Kontinent verbunden. Auf den damaligen Doggerbergen siedelten sich Menschen an, die dort als Jäger und Sammler lebten. Vor rund 8000 Jahren trennte dann der stetig steigende Meeresspiegel Großbritannien vom Festland ab. Die Doggerberge wurden zu einer

Insel, die man Doggerland nannte. Die dort lebenden Menschen waren nun vom Festland abgeschnitten und Insulaner geworden. Nur rund 300 Jahre später fiel auch Doggerland dem steigenden Meeresspiegel zum Opfer. Die Doggerländer hatten damals nicht das nötige Wissen, um sich mit Deichen vor dem Meer zu schützen und wurden, als das Meer stetig mehr Lebensraum von ihnen abverlangte, vertrieben. Bis heute rauschen die Wellen über die ehemaligen Siedlungen der Doggerländer. Manchmal werden von tief geschleppten Schleppnetzen noch Relikte, wie zum Beispiel Speere aus Knochen, zutage gebracht.

Vor rund 2500 Jahren hatte dann das Meer die Höhe erreicht, die wir heute kennen. Doch durch den Klimawandel steigt der Meeresspiegel heute wieder und könnte bald zur Gefahr für sämtliche Küstengebiete werden. Deshalb ist es umso wichtiger, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern, damit wir nicht bald alle überschwemmt werden.

Das war eine ganz schön interessante Zeitreise. Findet ihr nicht auch? Jetzt



wisst ihr genau, warum die Nordsee entstanden ist und habt sogar noch ein wenig über die Menschen gelernt, die damals gelebt haben. So, ich mach mich jetzt wieder auf und mache noch einen Rundflug.

Bis nächste Woche, euer Kornrad



Die Bestellnummer lautet 2136. Das Bild wurde im Juni 2018 aufgenommen.

Liebe Leserinnen und Leser! Dieses Foto und weitere Luftbilder können Sie unter Telefon 04932/991968-0 bestellen. In unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 2, auf Norderney nehmen unsere Mitarbeiter Ihre Bestellung auch gern persönlich entgegen. Ein Fotoposter im Format 13 x 18 cm ist für 5,80 Euro, im Format 20 x 30 cm für 14,80 Euro, im Format 30 x 45 cm für 25,80 Euro zu haben. Auch größere Formate bis zu Sondergrößen auf Leinwand sind möglich. Weitere Luftbilder finden Sie auch online unter www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie_Luftbilder/.

Wochenrückschau

In dieser Woche berichtete die Tageszeitung

Ostfriesischer Kurier

unter anderem über folgende Norderney-Themen:

Freitag

3. September



Sea Sounds zündet Nachtkerzen im Conversationshaus

Montag

6. September



Freunde aus Afrika melden sich.

Dienstag

7. September



Was macht der Bauwagen in den Dünen?

Mittwoch

8. September



Jazz im Morgengrauen.

Fundtier der Woche

aus dem Hager Tierheim • Telefon: 0 49 38 / 425

Tina und Toni wurden bei uns geboren. Beide sind mit ihrer Mutter zusammen, die sich ebenfalls bei uns befindet. Tina ist ein kleiner Frechdachs. Neugierig muss alles genau inspiziert und untersucht werden. Sie ist zutraulich, kommt jedoch nicht direkt auf Menschen zu. Sie liebt es zu spielen. Toni ist ein kleines Energiebündel. Er kann sich selbst oft noch nicht richtig einschätzen, und erklimmt jeden Kratzbaum. Wir wünschen uns für beide ein ruhiges Zuhause. Ob sie sich mit Hunden vertragen, ist nicht bekannt.

Wenn Sie sich für Tina und Toni interessieren, melden Sie sich bitte beim bmt – Tierheim Hage, Hagermarscher Straße 11, 26524 Hage, Telefon: 0 49 38 / 425. Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und täglich von 14 bis 17 Uhr besetzt. Öffnungszeiten: täglich von 14 bis 16.30 Uhr und nach Vereinbarung. Ausgenommen dienstags, mittwochs und an Feiertagen, dann ist das Tierheim für Besucher geschlossen.

Weitere Tiere finden Sie auf der Homepage des Tierheims unter www.tierheim-hage.de und unter www.norden.de.



Name: Tina und Toni
Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geburt: 11. Mai 2021
Geschlecht: weiblich/männlich, kastriert

TuS siegt klar

3:1 gegen die SG VfB/Post Norden

NORDERNEY Es wurde das erwartete enge Spiel gegen die SG VfB/Post Norden für die Norderneyer, die letztlich verdient mit 3:1 die Oberhand behielten. Aufseiten der Insulaner fehlten vier Stammkräfte, dennoch standen 20 Spieler im Kader. Cedrik Peters absolvierte sein vorerst letztes Spiel für den TuS (Studium). Den knapp 120 Zuschauern bot sich in der ersten Halbzeit ein enges Spiel, das je zwei Großchancen für beide Seiten bot. Nach einem Eckball verzog Deniz Cömertpay, ein Kopfball des Gastes rauschte knapp am Außenpfosten vorbei. Eine weitere Großchance vereitelte TuS-Keeper Renke Fischer mit einer Fußabwehr, der jedoch nach einem Stürmerfoul in der Anfangsphase in der Halbzeitpause verletzt in der Kabine bleiben musste. Auf Tore mussten die Anhänger bis nach der Halbzeit warten. In der Pause stellte der TuS das Spielsystem um und kam mit verbesserter Einstellung aus der Kabine. Nach Zuspielden von Juri Akay bediente Przemyslaw Kaszuba den eingewechselten Niklas Lacalandra, der zur Führung einschob. Wiederum auf mustergültiger Flanke von Kaszuba köpfte Deniz Cömertpay zum 2:0 ein. In der Schlussphase kam die SG Norden per Konter zum Anschlusstreffer. Jedoch erzielte Simon Holtkamp per Fernschuss die Vorentscheidung. Am Sonntag empfangen die Insulaner den Meisterschaftsmittfavoriten SV Hage II zum dritten Heimspiel in Folge. Es spielten: Fischer (46. Dreßler), Poppinga, Bednarczyk, Peters, Holtkamp, J. Harms, Iken, Kaszuba (70. Kruse), Irawan (46. N. Lacalandra), Cömertpay, Akay.

Kleemann erfolgreich



Alina Kleemann vom Reit-Club Norderney platzierte sich mit ihrem fünfjährigen Hannoveraner Dimani Ney (v. Dimaggio/Argentinus) am 21. August in Lorup in der Dressurreiterprüfung der Klasse A mit einer 7,6 auf dem dritten Platz. Bei den Ostfrisian Late Summer Competition am letzten Augustwochende in Leer kam das Paar in der Dressurreiterprüfung Klasse A mit einer Wertnote von 6,9 auf den elften Platz.

Freie Demokraten
FDP

3 Stimmen für Norderney



Schnelle Hilfe

Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt und Rettungsdienst	112
Krankentransporte	
	Tel. 04941/19222
Bundeseinheitliche Rufnummer kassenärztlicher Bereitschaftsdienst	116117

Ärzte

Sonnabend, 11. Sept., 8 Uhr bis Sonntag, 12. Sept., 8 Uhr: Dr. Sascha Aiche, Wilhelmstraße 5, Tel. 04932/4670467

Sonntag, 12. Sept., 8 Uhr bis Montag, 13. Sept., 8 Uhr: Dr. Wilhelm Lahme, Adolfsreihe 2, Tel. 04932/92400

Zahnärzte

Zahnärztlicher Notdienst (nicht jedes Wochenende), telefonisch erfragen unter:

Zahnmedizin Norderney
Tel. 04932/1313
Björn Carstens
Tel. 04932/991077

Apotheken

Freitag, 10. Sept., 8 Uhr bis Freitag, 17. Sept., 8 Uhr: Kur-Apotheke, Friedrichstr. 12, Tel. 04932/927000

Sonstiges

Krankenhaus Norderney, Lippestraße 9-11, Tel. 04932/805-0
Polizei, Dienststelle
Knyphausenstraße 7
Tel. 04932/92980 und 110
Bundespolizei,
Tel. 0800/6888000

Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt,
Tel. 04941/973222

Frauenhaus Aurich,
Tel. 04941/62847

Frauenhaus Emden,
Tel. 04921/43900

Elterntelefon,
Tel. 0800/1110550*)
Kinder- und Jugendtelefon
Tel. 0800/1110333*)

Telefonseelsorge,
Tel. 0800/1110111*)
Giftnotruf,
Tel. 0551/19240

Sperr-Notruf Girocard (Bank, EC- oder Kreditkarte) Tel. 116116

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V., Lippestraße 9-11,
Tel. 04932/9191200
Pflege am Meer, Feldhausenstraße 3,
Tel. 04932/990935
Diakonie Pflegedienst, Hafenstraße 6,
Tel. 04932/927107

Psychotherapie

Dr. Horst Schetelig, Dr. Ulrike Schetelig, Emsstraße 25
Tel. 04932/2922
Nicole Neveling Lippestr. 9-11,
Tel. 04932/8039033

Tiermedizin

Dr. Karl-Ludwig und Dr. Katrin Solaro, Fischerstraße 8,
Tel. 04932/82218
*)Die Telefonnummer des Anrufers wird nicht angezeigt.

11. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

10 Uhr: „Verwenden statt verschwenden“, Lebensmittel retten um 10 Uhr an der Kantine der Grundschule.

10 Uhr: Stretch and Relax am Weststrand (Badehalle).

11.30 Uhr: Power Circl am Nordbad.

11.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Notfallkonzert – Orchester im Treppenhaus. Conversationshaus.

14 Uhr: Professionelle Fotografie mit dem Smartphone, Sternwarte. Teilnahmegebühr 39 Euro. Anmeldung erforderlich unter 0176/24928209.

14.30 Uhr: Krafttraining am Nordstrand (Badehalle).

15 Uhr: Kino im Kurtheater: „Tom & Jerry“.

18 Uhr: Kino im Kurtheater: „Der Rosengarten von Madame Vernet“.

18 Uhr: Kino im Kurtheater: „Gut gegen Nordwind“.

19.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Chanties, Orchester im Treppenhaus, 19.30 Uhr, Kurplatz.

12. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

10 Uhr: Boule-Freunde treffen sich im Kurgarten hinter dem Conversationshaus.

10 Uhr: Krafttraining am Weststrand (Badehalle)).

11.30 Uhr: Sea Sounds Festival: „Die Hochhausspringerin“, musikalische Lesung mit Autorin Julia von Lucadous und dem Orchester im Treppenhaus, Conversationshaus.

11.30 Uhr: Krafttraining am Nordstrand (Badehalle).

14.30 Uhr: Strandsport (Bauch, Beine, Po) am Nordbad

15 Uhr: Kino im Kurtheater: „Space Jam“.

18 Uhr: Kino im Kurtheater: „Kaiserschmarrndrama“.

21 Uhr: Kino im Kurtheater: „Gut gegen Nordwind“.

13. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

9 Uhr: Lauftreff am Weststrand (Badehalle).

10 Uhr: Fitness am Weststrand.

10.30 Uhr: Stadtführung. Start: Treppe Haupteingang Conversationshaus. Tickets im Vorfeld an der Touristinformatio.

10.30 Uhr: Watt intensiv, Campingplatz „Um Ost“. Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

11 Uhr: Watt für Zwerge. Kinderfreundlicher Wattausflug in der Surferbucht. Anmeldung: www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

11.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Notfallkonzert – Orchester im Treppenhaus. Conversationshaus.

11.30 Uhr: Stretch and Relax am Nordstrand (Badehalle).

14.30 Uhr: Strandsport (Power-Zirkel) am Nordstrand.

15 Uhr: Geschichte der Norderneyer Mühle „Selden Rüst“. Eintritt zugunsten des Vereins Museumskreuzer „Otto Schülke“. Anmeldung: Telefon 04932/2301.

19.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Claude Debussy's Preludes, Klaviermusik, Conversationshaus.

19.30 Uhr: Klangmeditation, Anmeldung erforderlich bis 12 Uhr unter Telefon 04932/5483072 oder per E-Mail kontakt@synaptik.org.

20 Uhr: Montags ins (Bade)Museum, Vortrag (45 Minuten) und anschließende Besichtigung der Dauerausstellung. Anmeldung unter Telefon 04932/935422.

14. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

10 Uhr: Krafttraining am Weststrand (Badehalle).

11 Uhr: Sing Along – offenes Singen für alle! Mit dem Orchester im Treppenhaus im Rahmen des Sea Sounds Festivals, Kurgarten.

11.30 Uhr: Krafttraining am Nordstrand (Badehalle).

14 Uhr: Begleitete Fahrradtour „Classic“ über zwei Stunden. Anmeldung erforderlich im Reisebüro am Kurplatz oder unter www.norderney-direkt.de.

14.30 Uhr: Exkursion: Küstenschutz und Klimawandel. Anmeldung: www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

14.30 Uhr: Krafttraining am Nordstrand (Badehalle).

15 bis 17 Uhr: Teenachmittag der Awo im Haus Wilhelm Augusta (Marienstraße).

18 Uhr: Sportabzeichenabnahme auf der Sportanlage des TuS an der Mühlenstraße.

19.30 Uhr: Handlettering. Die Kunst des schönen Schreibens. Einsteigerkurs. Conversationshaus. Anmeldung per SMS 0173/553965 oder unter kreativital@online.de.

20 Uhr: Besichtigung der Sternwarte in der Bgm.-Willi-Lührs-Straße. Mit Vortrag. Anmeldung unter Telefon 0176/24928209 erforderlich.

21 Uhr: Kino im Kurtheater: „Generation Beziehungsunfähig“.

22 Uhr: Sea Sounds Festival: „Verboten!“ – ein Nachtkonzert mit dem Orchester im Treppenhaus. Conversationshaus.

15. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

6.30 Uhr: Spaziergang zum In-selerwachen. Anmeldung: www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

8 bis 13 Uhr: Wochenmarkt vor dem Theaterplatz.

10.15 Uhr: Kreative Handyfotografie. Bademuseum. Info unter www.kreativital.de, Anmeldung per SMS (0173/7553965) oder im Bademuseum.

10.30 Uhr: Besucherzentrum Watt Welten intensiv. Anmeldung: www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

10.30 Uhr: Watt gesund, Thalasso-Wattwanderung. Campingplatz „Um Ost“. Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

11.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Tag der Musik. Woodworks in Concert, Orchester im Treppenhaus, Kurplatz.

14 Uhr: Begleitete „Info Aktiv-Tour“ mit dem Fahrrad, zirka dreieinhalb Stunden und 20 Kilometer. Anmeldung im Reisebüro am Kurplatz oder unter www.norderney-direkt.de.

14.15 Uhr: Vögel im Wattenmeer, Surferbucht. Anmeldung: www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

14.30 Uhr: Sea Sounds Festival: Tag der Musik. Klavier mit Solisten. Orchester im Treppenhaus. Conversationshaus.

15.30 Uhr: Stadtführung „Gestern – Heute – Morgen“ Start: Treppe Haupteingang Conversationshaus. Tickets in der Touristinformatio.

16 Uhr: Sea Sounds Festival: Tag der Musik. Musikautomaten auf dem Kurplatz. Orchester im Treppenhaus.

20 Uhr: Besichtigung der Sternwarte in der Bürgermeister-Willi-Lührs-Straße. Mit Vortrag. Anmeldung unter Telefon 0176/24928209 erforderlich.

20 Uhr: Vortrag: Ein Fischerdorf wird Nordseeheilbad. Bademuseum. Maximale Teilnehmerzahl: 24 Personen, Voranmeldung erwünscht: Telefon 04932/935422.

16. September

Mo Di Mi Do Fr Sa So

9 Uhr: Lauftreff am Weststrand.

10 Uhr: Fitness am Weststrand.

11 Uhr: Die Salzwiese. Surferbucht. Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

12.15 Uhr: Sea Sounds Festival: Notfallkonzert – Orchester im Treppenhaus. Conversationshaus.

13.45 Uhr: Watt intensiv. Campingplatz „Um Ost“. Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de oder Telefon 04932/2001.

11.30 Uhr: Bauch, Beine, Po (Sport) am Nordbad.

Öffnungszeiten

Das **Watt Welten** Besucherzentrum (Nationalpark Haus am Hafen) ist von Montag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr geöffnet. Veranstaltungen unter www.nationalparkhaus-wattenmeer.de.

Der **Spielpark** Kap Hoorn (Mühlenstraße) ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Die **Bibliothek** hat von Montag bis Sonntag 10 bis 13 Uhr sowie Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Nachmittagstermine für Mittwoch und Donnerstag können vereinbart werden. Sonntag geschlossen. Der Eingang erfolgt über die Westseite des Conversationshauses. Telefonische Erreichbarkeit 04932/891296, E-Mail über bibliothek@norderney.de.

Der **Weltladen** im Martin-Luther-Haus (Kirchstraße 11) hat montags bis freitags von 10 bis 12.30 und 16 bis 18 Uhr geöffnet, sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Der **Leuchtturm** hat bei Schönwetter täglich von 11 Uhr, sonst von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Von 11 bis 17 Uhr ist das **Bademuseum** von Dienstag bis Freitag geöffnet. Sonnabend und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Das Bernsteinschleifen im Außenbereich findet von Dienstag bis Freitag um 10.30 Uhr statt. Buchung von Terminen erfolgt über die Frida App oder telefonisch unter der Nummer 04932/935422.

Die **Touristinformation** hat täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, sonnabends und sonntags von 10 bis 13 Uhr. Telefon 04932/891-900, E-Mail info@norderney.de.

Wenn auch Sie Ihre Veranstaltung hier veröffentlicht haben möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. – Alle Terminangaben ohne Gewähr.

Kino: Gut gegen Nordwind



Ein falsch gesetzter Buchstabe und schon landet die E-Mail von Emma Rothner (Nora Tschirner) unbeabsichtigt bei Leo Leike (Alexander Fehling), einem Linguisten, statt beim vorgesehenen Empfänger. Emma und Leo schließen eine digitale Freundschaft und wollen es dabei belassen. Sonntag, 20 Uhr. Foto: Promo



Fast eine Wüstenansicht. Baumreste am Spülsaum.



Krabbenkutter am Ostende.

Fotos: Noun

Strandansichten



Maritimes Allerlei.



Inzwischen haben die „Würmer“ Algen angesetzt.



Kondensstreifen erzeugen Fernweh.



Nordstrand aus der Vogelperspektive.



Die Strandmüll-Boxen sind immer gut gefüllt.

Luftfahrt auf Norderney

Die Geschichte des Flughafens

Manfred Bätje

Unter Einsatz von schwerem Gerät laufen seit einigen Wochen die Arbeiten zur Erneuerung des Deckwerkes vor dem Westdeich. Bevor mit dem Rammen von Spundwänden, dem Auffüllen des Geländes, der Verlegung von Wasserbausteinen begonnen werden konnte, musste zunächst das alte Steilprofil beseitigt werden. Bei dem handelt es sich um eine Strandmauer, die nach Witte (1970) als eine „von der Militärverwaltung in den Jahren 1916/17 zum Schutz des im Südwesten der Insel gebauten Flugplatzes von Buhne G bis zur westlichen Hafensemole“ als Spundwand mit Basaltvorlage errichtet wurde. Die Länge betrug 1465 Meter, wovon im östlichen Teil bis zur Hafensemole Stahlspundbohlen und im nordwestlichen Teil Betonspundbohlen gerammt wurden.

Während sich in den zurückliegenden 90 Jahren Verlauf und Konstruktion des Deckwerkes in Hafennähe stark verändert haben, ist es in seinem westlichen Verlauf seit mehr als 100 Jahren erhalten geblieben. Ausbesserungen waren zumeist an der Betonaufgabe, der Wandelbahn, notwendig. Diesem Betonstreifen schloss sich in östlicher Richtung das sogenannte Rollfeld des ehemaligen Landflugplatzes an, welches heute banal als „Hundewiese“ bezeichnet wird.

Von 1914 bis 1945 wurde auf dem Wasserflugplatz und dem nach 1925 ausgebauten Landflugplatz Norderney Luftfahrtgeschichte geschrieben.

In vier Beiträgen sollen die Geschichte der Luftfahrt auf Norderney und die Aktivitäten der Flughafen Norderney GmbH, gegründet 1922, herausgestellt werden.

Der Bau der Strandmauer vor dem Weststrand der Insel

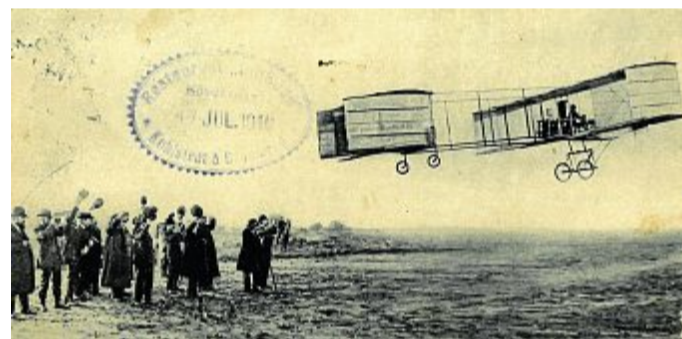


Ansicht der im Sommer 1917 fertiggestellten Seeflugstation mit den beiderseits der Werfhalle (60x 35 m, 10 m hoch) liegenden Flugzeughallen (je 108 x 35 m). Dahinter befinden sich eine Kasernenanlage, Werkstätten, ein Triebwerksprüfstand sowie eine Heizzentrale. Vor den Hallen, die sogenannte „Plattform“ mit abgestellten Flugzeugen, zum Teil auch auf Drehtellern, sowie die ins Riffgat führenden Ablaufbahnen. Ganz rechts das im Bau begriffene Offizierscasino (heute Haus Norderoo). Im Hintergrund die Marienstraße mit dem vorgelagerten Renn- und Sportplatz, daneben die Mühle, der Schlachthof, die Strandkorbschuppen der Seebadeanstalt und das Gaswerk.

stand in einem engen Zusammenhang mit der Erweiterung der Seeflugstation Norderney, mit deren Bau nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges begonnen wurde. Nur sechs Jahre, nachdem die Gebrüder Wright ihr erstes flugfähiges motorgetriebenes Flugzeug entwickelt und erfolgreich getestet hatten, begeisterte die Luftfahrt auch viele Deutsche. Besonders die Flugplätze in Johannisthal und Henningsdorf bei Berlin entwickelten sich ab 1909 zu bedeutenden Luftfahrtzentren. Johannisthal war auch der Sitz der Ikaros-Gesellschaft, die unter anderem Schauflüge veranstaltete und eine Flugschule betrieb. 1910 wurden bei der ersten Norderneyer Sportwoche, veranstaltet vom Renn- und Sportverein, als besondere Attraktion Schauflüge mit dem „Aviater“ Theodor Schauenburg (1885-1917) gezeigt. Neben den Einwohnern und Badegästen der Insel nahmen auch etwa 3000 Schaulustige vom Festland daran teil. Auch im Sommer 1911 „flogen die Kühnen dahin; ganz Norderney begleitete mit jubelndem Beifall die brillant verlaufenden Flüge. (...) Wahrlich, das war heute Abend ein Schauspiel, wie es den Besuchern eines Insel-Seebades bis jetzt noch nicht geboten ist“, schrieb die Badezeitung.

Das Militär verfolgte mit großem Interesse die Entwicklung der Luftfahrt und trug erheblich zu ihrer Weiterentwicklung und zur technischen Optimierung von Flugzeugen bei. Wenn auch zunächst vorrangig zur Feindaufklärung eingesetzt, entwickelte sich das Flugzeug sehr schnell zu einer modernen Waffe. Der Gegner ließ sich unter Beschuss nehmen, militärische Stellungen und Waffendepots konnten zerstört und als Jagdflugzeuge gegnerische

nächst aus einer Holzbaracke (Flugzeughalle) sowie einer schräg ins Riffgat verlaufenden Ablaufbahn, auf der durch Menschenkraft die auf Schwimmerwagen befestigten Flugzeuge ins Wasser und ebenso heraus bewegt wurden.



Flugtage zu Norderney, Juli 1910. Voisin-Doppeldecker über dem Nordstrand, Ansichtskarte.

Flugzeugangriffe abgewehrt werden.

Feindliche Angriffe

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges wurden an der südlichen Nordseeküste auf Borkum, Norderney, Helgoland und im Marinestützpunkt Wilhelmshaven Seeflugstationen errichtet, um eine zum Schutz der deutschen Küste vor feindlichen Angriffen notwendige Seedaufklärung zu gewährleisten. Den einzelnen Stationen waren bestimmte Bereiche in der Deutschen Bucht zugewiesen, die von Tagesanbruch bis zur Dämmerung aus der Luft beobachtet wurden. Hinzu kamen aber auch Sonderaufgaben, wie das Aufbringen einer Prise, das heißt, das Kapern von Booten und Schiffen feindlicher und neutraler Mächte zur Kontrolle und eventuellen Beschlagnahme der Fracht; Begleitschutz für deutsche Kriegsschiffe, aber auch von Luftschiffen, die von Nordholz bei Bremerhaven, Wittmundhafen und Hage zu Angriffen auf Ziele in Süd- und Mittelengland flogen.

Die Seeflugstation Norderney wurde in Hafennähe, unmittelbar am hochwasserfreien Fahrddamm (dem heutigen Habenpad und Gorch-Fock-Weg), der zur Werfhalle am Hafen führte, errichtet und bestand zu-

nächst aus einer Holzbaracke (Flugzeughalle) sowie einer schräg ins Riffgat verlaufenden Ablaufbahn, auf der durch Menschenkraft die auf Schwimmerwagen befestigten Flugzeuge ins Wasser und ebenso heraus bewegt wurden.

Sturmflut zerstört Hangar

Bereits Weihnachten 1914 zerstörte eine schwere Sturmflut die Flugzeughalle sowie die darin untergebrachten Flugzeuge. Mit Fortdauer des Krieges entstanden Pläne, anstelle des Provisoriums eine Seeflugstation zu errichten, die vor Überflutung geschützt war, eine sichere Unterbringung der Flugzeuge in Hallen ermöglichte und mit verschiedenen luftfahrttechnischen Einrichtungen (Werkstätten, Motorprüfstände) ausgestattet war. Mit dem Ausbau wurde 1916 begonnen. Zunächst wurde die Wattfläche südlich des Fahrddammes mit Steindämmen eingefasst, dann mit Sand verfüllt, und darauf Beton gegossen. Im Sommer 1917 waren die Flughallen sowie die Werfhalle fertiggestellt.

Für die militärischen Ziele nutzte die Seeflugstation sogenannte „Friedrichshafener“ Doppeldecker mit zwei Schwimmern, welche vorzügliche See-Eigenschaften besaßen. Das Flugzeug war

mit zwei Maschinengewehren und einer Funkeinrichtung ausgestattet und trug einige Bomben mit sich. Der Brennstoff reichte für sechs Stunden. Nach Witte (1930) kamen 1917 die ersten Großflugzeuge, sogenannte „Gothas“ nach Norderney, die als Torpedoträger eingesetzt werden sollten. Der Mangel an Torpedos führte aber dazu, dass sie als Bomber und Aufklärer verwendet wurden, letztlich aber aufgrund ihrer geringen Seefähigkeit nicht mehr eingesetzt wurden. Ende 1917 gehörte die Sicherung der Minensuchflottillen und der ein- und auslaufenden deutschen U-Boote zur Hauptaufgabe der Seeflugstation.

Die Stationierung der Großflugzeuge, wie den „Gothas“ (hergestellt von der „Gothaer Waggonfabrik“), dann auch des Eindecker-Flugbootes Dornier Rs III, erforderte den Bau einer weit größeren Flugzeughalle. Voraussetzung für die Baustelle war die Schaffung von weiterem überflutungsfreiem Areal nordwestlich der Seeflugstation. Dies konnte mit dem Bau einer Strandmauer aus Betonspundwänden erreicht werden, wodurch das ganze freie und in wesentlichen Teilen noch unerschlossene Gebiet zwischen dem Weststrand und der damaligen Hafenstraße vor ständiger Überflutung geschützt wurde. Damit war noch nicht die Nivellierung des gesamten Areals verbunden, welches noch bis in die 1920er Jahre in verschiedenen Bereichen Unebenheiten und feuchte Niederungen aufwies. Somit beschränkte sich der Nutzen der Flugstation auf den Einsatz von Wasserflugzeugen. Landflugzeuge landeten zunächst auf der Grasfläche des Sportplatzes vor der Marienstraße.

Neue Halle

Zum Bau eines Flugzeughangars für die Gothas sowie für das Dornier-Flugboot wurde die Stahlkonstruktion einer ehemaligen Zeppelinhalle des Luftschiffhafens Düren-Distelrath nach Norderney transportiert. Im Januar/Februar 1918 wurde mit dem Aufbau der 100 x 80 Meter großen Halle begonnen.

Indem die Militärverwaltung mit ihren Bauabteilungen auf die Errichtung eines Deiches zum Schutz der Seeflugstation verzichtet hatte und dafür eine Betonmauer errichtete, berücksichtigte sie bereits die Erweiterung des Wasserlandeplatzes um einen Landflugplatz. Denn ein Deich hätte beim Start und bei der Landung - besonders bei Schlechtwetter - eine Gefahr bedeutet; vor allem eine längere Start- wie Anflugstrecke erforderlich gemacht.



Luftbild mit der Baustelle der Seeflugstation, 1915/1916. In der Mitte die Hafenstraße (heute Habenpad), südlich davon ein 300 x 300 Meter großes Areal der Baustelle. Vorn der im Herbst 1914 errichtete Flugzeugschuppen mit der Ablaufbahn. Im noch nicht mit einer Betonmauer geschützten Uferbereich im Anschluss an das Baugelände befinden sich noch Dünen, Heller, Verlandungs- wie auch unbewachsene Überflutungsbereiche.

Foto: Stadtarchiv Norderney

Weltladen mit Unverpackt-Ecke

Verkauf startet heute im Rahmen des Kreativ-Basars von 14 bis 17 Uhr

Bettina Diercks

Heute ist es so weit: Die Unverpackt-Ecke im Weltladen „Regenbogen“ im Martin-Luther-Haus wird heute für offiziell eröffnet erklärt.

Die Tage zuvor haben die Ehrenamtlichen fleißig gewerkelt: Alle Regale mussten ausgeräumt und der Raum ein wenig umgestaltet werden, um das Unverpackt-System integrieren zu können. Insgesamt ergibt das ein neues Bild, nachdem die Ware umgeräumt wurde. Gleich hinter der Eingangstür rechts befinden sich ab jetzt sechs Behälter mit loser Ware. Enthalten sind Kaffeebohnen, rote Linsen (Libanon), Basmatireis (Indien), Cashew-Kerne und ein Nuss-Mix zum Selberzapfen.



Ab jetzt gibt es unverpackte Nahrungsmittel im Weltladen.

Fotos: Bettina Diercks

Unverpackt ist günstiger

Wer auf den Preis guckt merkt, dass unverpackt durchaus günstiger ist: Der Basmatireis kostet 80 Cent, die Linsen 75 Cent und die Kaffeebohnen (eine Hausmischung von El Puente) 1,45 Euro je 100 Gramm. Alles kommt aus fairem Handel, Lieferpartner ist „El Puente“ (spanisch: die Brücke) mit Sitz in Nordstemmen bei Hildesheim. Das Unternehmen gilt in Deutschland als Pionier des fairen Handels und wurde 1977 gegründet. Die Lieferbehälter (dreieinhalb bis fünf Kilogramm) der losen Ware sind Mehrweg, werden vom Weltladen-



Bienenwachstücher und Baumwollsäckchen gibt es ebenfalls.

Team gesäubert und gehen zum erneuten Befüllen zu rück zu „El Puente“.

Unterhalb der Behälter befinden sich Bügelgläser aus deutscher Produktion,

schicke Bienenwachstücher, um Lebensmittel wie Käse oder das Pausenbrot einzuschlagen oder aber wiederverwendbare Baumwollnetzsäckchen.

Der offizielle Verkauf in der Unverpackt-Ecke startet heute im Rahmen des Kreativ-Basars, der von 14 bis 17 Uhr im Martin-Luther-Haus stattfindet.

Nachfrage bestätigt

Vor einigen Wochen hatte das Team des Weltladens eine Umfrage gestartet, ob eine Unverpackt-Ecke gewünscht ist und mit welchem Sortiment. Das jetzi-

ge Angebot habe sich dabei herauskristallisiert. „Zuerst war ich skeptisch, was unverpackt angeht. Aber die Leute wollen das“, sagt Marlies Gottschalk. Vermutlich sei es eine andere Zeit oder Generation.

Gut passt der Start der Unverpackt-Ecke auch, weil vom 10. bis 24. September die „Faire Woche“ stattfindet – allerdings erneut rein digital. Sie gibt es bereits seit 20 Jahren. Ziel ist „fairhandeln“ für Menschenrechte, da weltweit Millionen Menschen unter prekären Arbeitsverhältnissen leiden. Ausbeuterische Kinderarbeit und mo-

derne Sklaverei gehören dazu – sogar in Europa. „Die Corona-Pandemie führt uns eindrücklich vor Augen, dass auch in Deutschland Jobs bei Paketzustellerdiensten oder in Schlachthöfen an Ausbeutung grenzen und viele Beschäftigte in sozialen Berufen nicht die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen.“

In über 40 Ländern

El Puente arbeitet mit Kleinbauern, Familienbetrieben und lokalen Fairhandels-Organisationen in über 40 Ländern zusammen. Neben Lebensmitteln werden Kunsthandwerk und Kosmetik und in etwa 900 Weltläden in Deutschland und Europa gehandelt. Außerdem betreibt El Puente entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der Seite www.el-puente.de ist nachzulesen: „Wir verstehen uns nicht allein als Händler, sondern engagieren uns auch für Veränderungen auf politischer Ebene: Wir wollen globalen Handel gerecht gestalten und Menschen in Europa und anderswo ermutigen, ihre Verantwortung wahrzunehmen. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist daher schon immer ein fester Bestandteil unserer Arbeit.“

Der Weltladen hat montags bis freitags von 10 bis 12.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr geöffnet, sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Masken verursachen Probleme

Watt Welten weisen auf Belastung und Gefahren hin

NORDERNEY Medizinische Masken zu tragen gilt als wichtig, um die Corona-Pandemie einzudämmen. Doch die Einwegprodukte sind laut Meeresbiologin Dr. Valeria Bers, Leiterin der Watt Welten, ein Problem für die Umwelt.

„Schätzungen zufolge sind allein im Jahr 2020 rund 1,56 Milliarden Schutzmasken in die Meere gelangt. Sie sind jedoch nicht biologisch abbaubar, sondern enthalten Polypropylen, einen Kunststoff. Gelangen Masken in die Umwelt, zerfallen sie dort in immer kleinere Kunststoffpartikel, sogenannte Mikro- und Nanoplastik“, schreibt sie in einer Pressemitteilung.

„Falsch entsorgte oder vom Wind verwehte Masken belasten nicht nur als Plastikmüll die Umwelt. Sie stellen für Tiere an Land und im Meer eine beträchtliche Gefahr durch Verheddern,



Masken sind ein Problem für die Umwelt. Foto: Noun

Strangulieren oder Verschlucken dar“, so Bers.

Forscher der niederländischen Universität Leiden erforschen derzeit die Auswirkungen von Pandemie-Abfall auf die Umwelt. Der Wissenschaftler Auke-Florian Hiemstra warnt: „Corona-Einwegartikel verschärfen

ein Problem, das durch Kunststoffteile und Mikroplastik in der Umwelt ohnehin schon gravierend ist – auch in den Ozeanen.“ Um einen besseren Überblick über die Unglücksfälle mit Pandemie-Abfall zu bekommen, starteten Hiemstra und sein Team eine Webseite (www.covidlitter.com), auf der jeder eigene Funde und Beobachtungen melden kann.

Auf Norderney sei der Maskenabfall ebenfalls ein großes Problem, auf das Nationalparkranger und Watt Welten immer wieder hinweisen würden. „Zusammen mit den vielen Zigarettenkippen stellen die Masken in der Natur eine erhebliche Umweltverschmutzung dar, die absolut vermeidbar wäre. Besser als am Handgelenk sind die Masken bei Nichtbenutzung zum Beispiel in der Jackentasche aufgehoben.“

Tauchroboter angespült

Stadt kümmert sich um Kontakt zum Besitzer

NORDERNEY Da staunte der Strandspaziergänger nicht schlecht, als er im Osten von Norderney am Spülsaum einen Tauchroboter fand. Das etwa 70 Zentimeter lange und 40 Zentimeter hohe Unterwassergefährte wurde von den Technischen Diensten Norderney sofort in Sicherheit gebracht, wie eine Polizeisprecherin mitteilte. Durch Beschriftungen auf dem Gerät konnte der Hersteller ausfindig gemacht werden. Durch die dort entnommenen Informationen hofft die Stadt nun, den Besitzer des ungewöhnlichen Strandfundes ausfindig machen zu können. Die Kosten für ein solches Gefährte liegen im mittleren fünfstelligen Bereich.

Die meisten ferngelenkten Unterwasserfahrzeuge, ROV genannt (von englisch *remotely operated underwater vehicle*), werden von Industrie, Wissenschaft und Militär



Der Tauchroboter als Strandfund im Inselosten.

Foto: Noun

eingesetzt. Die meisten ROVs setzt die Ölindustrie für verschiedene Arbeiten

im Offshorebereich ein, da sie den Einsatz von Tauchern ersparen. dpa

JETZT IM HANDEL
oder direkt bei SKN

SEPTEMBER
2021



LICHTZAUBER
Farbenfrohe Abende in Bad Zwischenahn



JEVER-SPECIAL
26 Seiten über die Marienstadt



LEDA-JÜMME
4. Teil: Wasserreiches Zweistromland